



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. L.

1668

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1668.

Venedig den 30. November.

Vermög der auß Levante von allen Orten einkommenden Zeitungen ist anders nicht zu vernehmen / als daß der Türck in sehr grossen Verfassungen steht / ein starcke Armee neben allen andern zugehörungen zusammen zubringen / und in bereitschafft zu stellen / auch sonst alle mittel ahn die Hand zunehmen / damit er künfftigen Frühling die Belägerung Candia so viel eyffriger fortsetzen / und zu deren eroberung desto schleuniger gelangē möchte / zu welchem Ende / und umb der Vcnecianer Macht in so viel mehr zu brechen und zu divertiren / er bedacht / zugleich auch die Provinz Dalmatien zu überfallen / deswegen dann dieser Senat hingegen ahn vielen Orten neue Werbungen ahnzustellen und hüfff zu suchen / auch sonst alle mögliche ahnstat zu thun / sich ebenmäßig bezeiget / auf daß alles bester massen behaubtet / und des Feindes schädliches Vornehmen möge hintertrieben werden / wie dann ahn Zusammenbringung einer grossen Ahnzahl Schiff gleichmäßig starck gearbeitet wird / so nacher dem Reich zu Verstärckung selbiger Galeren sollen geführt werden ; Immittels wird nun von allen Cüsten bekräftiget / daß die Französische Völcker zu Candia wohl ahngelant / und von dem Generalissimo und andern hohen Officieren mit höchster Ehr auff die beste empfangen worden / daß die Türcken nunmehr in ihrem vor-mahls bezeigtem Eyffer im ahnsetzen und Treffen / sich etwas nachlässig und verdrüssig erspüren lassen / auch deren noch täglich viele zu der Bestung überlauffen / umb desto sicherer nacher Haus zu kehren / welche berichten / daß der Bezier sehr bestürzt und schwürig seye / indeme ihme von jedermänniglich vorgeworff wird / daß er mit so grosser Macht an Volk / un allen andern an die Hand gegebenen Mitteln / so er vor dieser einiger Statt zu nichten gemacht und verlohren / in so langer Zeit nit allein ein / sondern viel Königreich solte gezwungen und erobert haben / so hätte er auch diesen Winter von keinem Ort den geringsten succurs zugewarten / sinthemahlen alle Völcker / so ihme zugesickt werden sollen / sich verlauffen / und keines wegs über zubringen seind ; Ein Schiff von Dalmatien kommend berichtet / daß die Rauber von Dulcigno ein mit Dehl neben viel andern Wahren reich geladenes und gehn Dalmatien fahrendes Schiff weggenommen / welches sie mit 30. Türcken nach ihren Cüsten geschickt / aber bald darnach von dem Capitain Justiniani wiederumb erobert / und die Türcken ahn ketten geschlagen worden. Auf Rom / vergangenen Donnerstag ist die Königin Christina von Schweden / nachdeme sie zu Castel Novo von unterschiedlichen Cardinalen / Abgesandten / und Fürsten sehr schön empfangen / und durch den Päblichen Hoffmeister auff die köstlichste tractirt worden / gegen abend in einer neuen Kutschen so der Pabst entgegen geschickt / in begleitung der Cardinalen Francisco Barbarino und Rospigliosi sambt der Päblichen Leibquardi alhier ahngelant / welchen der Herr Balli mit seinen Söhnen / vielen andern Fürsten und

Ddd

Herrn

Herrn gefolgt / und mit einer Salve des geschuzes so wohl auff dem Schloß / als den Wällen der Statt / wie auch von dem auff dem Platz del Popolo in Ordnung gestandenem Pöpsvolck bewillkommet / und in des Pabstes Pallast geführt worden / welcher sie mit grosser Ehr-erzeigung empfangen / von dar seind Ihre Maj. mit vorigem Comitatz bis zu dero Pallast begleitet / folgendes mit allerhand Erfrischungen ahn köstlichen Weinen / Früchten / Confect und Zuckerverck / welches 120. Mann getragen / neben beygehenden vielen Wind-lichtern und Fackeln verehrt worden ; Montags hat man im Quirinal Consistorium gehalten / deme der Pabst persönlich beygewohnt / allwo der Pater Bonaventura Cavalli Franciscaner Ordens zum Bischoff von Coferta im Königreich Candia / und der Abt Sebastian Pisani zum Bischoff von Verona ernennet worden ; sonsten hat der Pabst wegen wenig gefallene Früchten / den Armen zu Trost ahn unterschiedliche örther Geld aufgeschickt / und alle behörende Ahnspalt gemacht / daß ahn Früchten / Wein / Oehl / und andern Nothurfften ein solcher Vorrath eingebracht werde / damit ahn Lebensmitteln der wenigste Mangel erscheinen / sondern in allem ein Ueberfluß in der Statt zu finden seyn möge / auch ein Verbott gethan / einige Früchten auß dem Land zu führen ; im übrigen ist er auch auf alle Mittel bedacht / wie das Königreich Candia bey der Christenheit zu erhalten / und die Türckische Macht von dar abgetrieben werden möge. Von Neapoli wird das vor-ahngedente Ungewitter / so 3. Tag gewäret / confirmirt / daß neben grosser Gefahr aller Galleren die erschreckliche Wind und grausames Gewässer viele Häuser und Bäume / wie auch grosse Stücke Felds und Weingärten eingerissen / und ins Wasser gesetzt. Auß Malta. Der Herr Inquisitor hat mit grossem Eyffer dem Groß-Weister und Rittern vorgetragen / wie hoch der Pabst die Defension Candia ihme ahngelegen seyn liesse / und derowegen von allen Drthen möglichen Beystand begehrte / deme zu folg alsobald im Rath beschloffen bis in 300. Soldaten neben guter Provision Zweyback und Pulver dahin zu schicken / geben einem jeden Soldaten 10. Eronen auß die Hand / und sollen noch monatlich 5. Eronen neben dem Brodt empfangen / und ob wohlten viel des Ordens Ritter sich auf ihren eigenen Kosten dahin zu begeben ahnerbottent / ist aber mehrers nit / als deren 60. jedem mit einem Diener müßig segen erlaubet worden. Auß Genua. Von Marsilien wird berichtet / daß man durch einige auß Levante alldar ahntommene Schiff sichere Nachricht erhalte / daß der Herzog de Roannez mit dem Grafen St. Paul und behabenden Französischen Völckern glücklich zu Candia ahntommen / und nach einiger Erfrischung sich alsobald in etlichen auß den Feind gethanen Auffällen gebrauchen lassen / die Türcken auß ihren Wercken und Lauffgräben zurück getrieben / und derer viel erlegt / es seind auch noch über 400. Mann in dem alten Lazaret zu gedachtem Marsilien beyammen / welche ebenmäßigg nacher Candia gehen sollen / und nur allein die Belegenheit der Schiffung erwarten / von Sardegna kombt / daß der neue Subernator mit 10. Galleren und 600. Mann zu fuß auß Spanien alldar ahngelangt / und alles in guter Ruhe befunden / deswegen er entschlossen / ermette Galleren mit theils Völckern wiederumb zurück zuschicken.

Pa.

Paris den 1. Decembris

Vor etlichen Tagen hat der Spanische Envoyé öffentlich Audiens gehabt/ und den König über die Geburt des Duc d' Anjou complimentirt, die ganze Woche durch ist man mit Musterung der Königlichen Trouppen beschäftigt gewesen/ und seind auch 80. Stül probirt worden/ so hin und wieder sollen verschickt werde. Der König in England hülte Vorhabens seyn/ die Reformirte in fremden Landen in seinen Schutz zu nehmen / welches in ganz England von jederman sehr gelobt wird/ was aber Frankreichs anbelangt/ wollen sie wie vorhin/ freye Handlung oder Krieg haben. Brieffe auß Barcelona vom 14. Novemb. melden / daß Don Jean de Austria den 10. unweit der Statt à la Tour genant/ ahnkommen/ und von dem Magistrat mit Silbergeschütz und vielen Lebensmitteln verehrt worden/ da er dann in einem Hauß auff dem Land b.ß den 13. geblieben / nachgehends nur mit 6. Edelkuthen und 4. Pagen in die Statt kommen / in dem Deputations- Hauß logirt/ und noch selbigen Tag von dem Magistrat/ auch von dem Duc d' Orléans Vice-Ré in Catalonien bewillkommet/ nach geendigter Conferenz aber/ so zimlich lang gewähret/ in ein Lußhauß nahe der Statt/ Val Douzeille genant / geführt / und sehr köstlich tractirt worden/ inzwischen solle er von der Königin und vielen Großen von Spanien Schreib erhalten haben/ und wieder nach Madrid zu kömen ersucht seyn.

Dankig den 2. dito.

Heut eingelangte Warschauer Brieff melden/ daß bey selbigem Reichs-Convent die Landboten mit dem Senat 1. Tag lang besammen gesessen / auch einige tag und sich allein ohne admittirung anderer Zubörer berathschlaget haben/ die auß der Stadt außischen Weywodschafft bestesben siarck darauff/ es solten alle Graades, Landbotten/ und Edle/ einen Eyd schwören/ daß sie nit auß eigenem Nutzen / Verheischung oder Gaben auß jemand's ihre Stimmen zur Wahl geben/ sondern in allem auß des gemeinen Vaterlands bestes sehen wolten/ welches von vielen nit gern wil ahngenommen werden/ vorgehend/ daß dieses auß den vorigen Wahlträgen nit brauchlich gewesen/ einige aber und zwar diejenige/ so diesen Eyd schwur in etwas moderier. haben es nit mit worten/ sondern mit unterschreibung zu vollbringen vermeint/ doch zu keinem Schluß gelangen können; Die Sandomirische halten hierüber/ daß Frankreich von der Wahl außgeschlossen / auch von darauff kein Gesander solte zugelassen werden/ weisen aber diese Sache zimlich hart und verhasst sein würde/ als wollen andere/ daß man es durch glümffliche Mittel belegen solle; Die Abgesanden auß dem Herzogthumb Nassau tringen darauff/ daß ihrem Laudo zusolge / die Dissidenten in selbigem Land nit mochten geduldet werden/ diesem geben beyfall die Abgesanden auß der Wildischen Weywodschafft wie auch die auß Litthauen und Podlachien, einiger Meinung nach / solle diese Convocation nur noch zukünftige Woche wären/ und alsdan der Schluß zuberichten sein/ den Landbotten auß Groß-Pohlen/ so den 17. Novemb erst ahnkommen/ will man Vocem activam nit zuerkennen/ weisen sie ihren Landtag zu Sroda zerrissen / und auß eigener authorität einen andern gehalten; Auß Caminie Podolsky wird berichtet / daß der Orten große forcht wegen der Tartarn seye/ massen alle Horden abn der Wallachischen Gränze sehnheits der Ukraina stehen/ der Moskowitter hat sie jüngst hin sehr übel tractirt, und wie verlautet/ den Sultan Galga mit viel vornehmen Würzen gefangen bekommen; sonst continuiret, daß sich der Dorozenko, gleich wie der junge Schmielnicky gethan / zu Czeczim versperret/ hingegen der Suchovvitz das Generalat über die Cosackische Armee abgenommen.

Wien

Wien den 5. dito.

Gestern Vormittag hat der Tartarische Abgesandter bey dem Kayserl. Hoff-Kriegs-Raths-Präsidenten die Urlaubs-Audienz gehabt / und seind demselben erstlich von Jhr. Kayserl. Maj. ahn den Cham und dessen vier Brüder / dann von Jhr. Majest. der regierenden Kayserin / ahn die Cham in und derselben Schwester / durchgehend mit Gold geschriebene Sendschreiben / zdes absonderlich in Fuzeralen von Goldstücken / letztlich von dem Präsidenten selbst ahn des Chams vornehmsten Minister ein Schreiben eingehändiget folgendes für den Cham 2. grosse Eredens Becher / und ein grosse Scheiben-Uhr / für die Cham in ein silbernes Handbecken sambt der Kandten / uin ein Becher / für dero Schwester und die 4. Brüder / jedem absonderliches Silber-Geschier / dem Besandten aber ein groß silbernes Pocal neben 6. Stücken roth und blau sein Tuch zum Praxent mitgeben worden ; Vorige Woche ist endlich der so lang erwartete Venetianische Ambassador Monsigr. Zorzi ahnhero kommen / welcher sich bis zu seinem Einzug / und verfertigung aller Nothwendigkeiten incognito auffhalten thut / den von gedachter Republic ahn den Groß-Türcken nach Morea abgefertigten Herrn Molini haben die Türcken unterwegs trefflich bewillkommet / und mit ihm etliche Conferenzen gehalten / wordurch sie ihre Gedancken zum Frieden gnugsamb zuverstehen geben / ihnen auch darüber zu fernern Tractaten nacher Constantinopel verwiesen ; die Belagerte in Candia können jeko der Türcken Macht gnugsamb widerstehen / und wollen sich ihre National-Völcker noch weniger als die unserige dahin überführen und gebrauchen lassen. Auß Ober-Ungarn ist Bericht einkommen / das alle Bestungen in Siebenbürgen mit Tartarn besetzt / und von selbigen bereits Brandtschakungen begehrt worden / so liesen sich auch etliche Gespanschaften umb Serenz und Erlau verlauten / als ob sie dem Türcken huldigeu wolten ; Gleich jeko vernimbt man / das die hiesige Statt-Obristen-Stelle dem Gen. de Souches die General-Land-Zeugmeister Charge aber dem Hoff-Kriegs-Raths-Präsidenten auffgetragen worden.

Öllen den 9. dito.

Die Prabandische Brieff vom 6. berichten auß Madrid Zeitung zu haben das nunmehr aller Mißverstandt zwischen dem Prinzen Don Jean de Austria auffgehoben ; man besorgete sich der Orten gegen künfftigen Sommer neue Gelegenheiten / weilen der König in Franckreich in den eroberten Plätzen ein Edict publiciren lassen / das alle so darin begüthert / sich bey straff der confiscation darin stellen und keinem frembden Herrn dienen solten ; Der Spanische Ambassador im Haag hat den versambleten Staaden ein Memorial übergeben worauff Commissarii ernennet worden / so mit ihm in conferentz getretten / und noch beschäftiget seind dieselbe zum schluß zubringen.

E N D E.